

Almanach auf das Jahr 1919. Herausgegeben vom Verlag Fritz Gurlitt, Berlin. 80. 147 S. Text mit Anzeigen-Anhang. Kart. mit farbigem Umschlag. Ladenpreis 4 M.

Ein Zeuge engster Gemeinschaft von Kunst und Schrifttum ist dieser Almanach, der dem Leser und Beschauer das Wesen eines Unternehmers künden soll, das seine Aufgabe darin erblickt, hochwertigem künstlerischen und literarischen Gut zur Anerkennung und Verbreitung zu verhelfen. Dieses Leitmotiv klingt uns aus allen Blättern der obigen Veröffentlichung entgegen und gewinnt schnell unsere Sympathie für den Verleger trotz des Bekremdens, das manche Leser einer Reihe von Zeichnungen ungewohnter Art entgegenbringen werden. In den Text teilen sich Herbert Eulenberg (mit verschiedenen literarischen und kunstwissenschaftlichen Beiträgen), Georg Biermann (Vovis Corinth), Max Pechstein (Tagebuch), Emil Waldmann (Leibl als Graphiker), Stefan Großmann (Ibsendämmerung, Schopenhauer in Venedig), Adolf Behne (César Kleins Wandbilder und Glasfenster im Kunstsalon Gurlitt unter dem Titel »Experimente«), Paul Fehster (Max Pechstein), Vinzenz Hundhausen (Aus den Epoden des Horaz und Liedern des Catull), Alfred Polgar (Leseproben aus seinen Schriften), Oskar Vie (Hodlers Figuren), Hermann Uhde-Bernays (Feuerbachs Landschaften), Kasimir Edschmid (Bernhard Hötger), Theodor Däubler, Heinrich Lautensack, Oskar Kozoschka (Dichtungen). Außer César Klein, der u. a. die Umschlagzeichnung und die Bilder zum Kalendarium sowie den Voratz geliefert hat, enthält das Buch künstlerische Beiträge von Janthur (darunter eine Originallithographie »Karus«), Vovis Corinth (u. a. Selbstbildnis in Originallithographie), Max Pechstein, Max Slevogt, Wilhelm Leibl, Oskar Kozoschka, Bernhard Hötger, Fritz Hüf, Wilhelm Wagner, Ferdinand Hodler, Anselm Feuerbach, Willi Geiger, Wilhelm Trübner, Charlotte Berend, Hans Thoma, Edward Munch, Erich Heckel, Paul Scheurich, Otto Müller und E. R. Weiß (Verlagsignete). 36 Seiten Anhang, von Bildern und Skizzen unterbrochen, sind dem Verzeichnis des Kunst- und Buchverlages gewidmet.

Könnte man dem trotz der Ungunst der Zeit innerlich und äußerlich vortrefflich ausgestatteten Almanach ein größeres Lob spenden, als daß man sagt, er sei ein getreuer Spiegel des Verlages und besäße als solcher alle Verbekraft, die man von ihm verlange? Kunst- und Literaturfreunde, die dem künstlerisch und literarisch Anerkannten huldigen, ohne ihre Sinne dem werdenden und Neuen einer kommenden Künstler- und Dichtergeneration zu verschließen, werden an dem schönen Almanach ihre Liebhaberfreunde haben.

Kurt Voelke.

Kleine Mitteilungen.

Buch- und Büchereifunde als Unterrichtskursus. — Nachdem nun der Unterrichtskursus in »Buch- und Büchereifunde«, den ich im vergangenen Winter im Auftrage des Vereins für Volkswohl, Gemeinnütziger Verein für Leipzig und Umgegend, abgehalten habe, zum ersten Male, zunächst nur als ein Versuch gedacht, zu Ende geführt ist, bin ich in der Lage, darüber etwas eingehender zu berichten. Leider waren die Zeitumstände (Revolution, Heizungs- und Beleuchtungsmangel, Generalstreik) der Durchführung des Gesamtplanes — der Untertitel heißt: Ausstattung und Inhalt des gedruckten Buches, Wesen und Einrichtung des Buchhandels, Bibliothekslehre — nicht gerade günstig, sodaß die Bibliothekslehre sowohl wie die Bücherliebhaberei leider ausfallen mußten, bzw. gar zu knapp wegkamen.

Ich gebe gern zu, daß einer derartigen Einrichtung, wenn sie als etwas ganz Neues ins Leben tritt (abgesehen von reinen Fachkursen), Mängel anhaften, die sich aber, wenn erst die Erfahrung mitspricht, leicht ausgleichen lassen. Obwohl die Kurse (der Verein veranstaltet solche in toten und lebenden Sprachen, Geschichte, Literaturgeschichte, Naturwissenschaften, Lebenskunde usw.) für jedermann bestimmt sind, bestand doch mein Publikum zum größten Teil aus Leuten, die zum Buchgewerbe oder zum Buchhandel in Beziehung stehen, bzw., wie das bei einigen Akademikern der Fall war, in Beziehung treten wollen. Es fehlte fast ganz — ich bedauerte das sehr — der Teil der Hörer, die nur insoweit mit dem Buchgewerbe und Buchhandel in Verbindung kommen, als sie Bücher kaufen, leihen oder lesen. Fachkenntnisse setzte ich garnicht voraus, sodaß es wünschenswert wäre, schon aus rein sachlichem Interesse, daß auch Laien in größerer Zahl teilnahmen, da ich in diesen Kursen ein vornehmes Propagandamittel sehe.

Im ersten Teile, der lückenlos durchgeführt werden konnte, habe ich die Ausstattung des Buches behandelt, wobei mir zu staten kam, daß ich von einigen Firmen durch Überlassen von Papierproben, Satzproben, Maschinen-Katalogen usw. in dankenswerter Weise

unterstützt wurde. Auf die Methoden der Papierprüfung konnte ich selbstverständlich näher eingehen, wie ich andererseits auch die historische Entwicklung der Buchdruckerkunst zu skizzieren versuchte. Leider konnte ich über diesen Gegenstand meinen Hörern nur Abbildungen in Büchern vorlegen, sodaß ich den Mangel an Lichtbildern schmerzlich empfand. Aber da läßt sich in Zukunft auch noch manche Änderung treffen. Erstaunt war ich darüber, mit welcher Begierde Literatur-Angaben verlangt wurden, die ich denn auch zahlreich gegeben habe, nach Möglichkeit unter Vorlegung der betreffenden Bücher. Viel Interesse fand die Kalkulation, für die ich einige praktische Beispiele vorführte, u. a. auch die Berechnung der Herstellungskosten eines Reclam-Pestes. Als Maßstab dafür wurden allerdings Friedensgrundlagen angenommen. Auf die zeitgemäßen Fragen (Feuerungszuschläge, Bucherpreise für Friedensausgaben, feindlicher Buchhandel, schlechte Einbände) wurde eingegangen, wenn sich Gelegenheit gab.

Der zweite Teil, Inhalt des Buches, litt schon wegen ausgefallener Abende unter der Kürze der verfügbaren Zeit (wöchentlich an einem Abend zwei Stunden). Ich habe hier, unter möglichster Wahrung einer dem Buchhändler ziemenden Neutralität, über die Kunst des Lesens im allgemeinen geredet, einen Abend zur Besprechung des Wesens und des Wertes der Klassiker-Ausgaben verwandt, sowie eine Darstellung des Wesens der Schundliteratur und ihrer Bekämpfung gegeben. Ein Kapitel über Jugendschriften und eine Charakterisierung der bedeutendsten Verlage mußte leider ausfallen.

Viel Interesse hatten die Leute an der Darstellung der Organisation des Buchhandels, obwohl diese manchem bekannt war. Einigen, die zum Buchgewerbe gehörten, war allerdings das »Börsenblatt« ein Buch mit sieben Siegeln. Leider kam hier das Antiquariat knapp weg, obwohl ich auch eine Theorie der Liebhaberwerte alter Bücher zu geben versprochen hatte.

Auf Wunsch meiner Hörer, die ich übrigens auch oft zu Sprechern werden ließ, zeigte ich zuletzt die verschiedensten Zeitschriften, die sich mit den graphischen Gewerben, Bibliothekswesen und Buchkritik beschäftigen.

Leider muß ich nun die Bibliothekslehre und die Bücherliebhaberei auf den Sommerkurs aufsparen, der mir in ehrenvoller Weise wieder übertragen worden ist und in diesen Wochen beginnt. Es wäre wünschenswert, daß sich in größeren Städten überhaupt derartige Kurse einbürgerten, weil ich der Ansicht bin, daß hierdurch Gelegenheit gegeben wird, eine Reklame fürs Buch zu machen, die so unaufdringlich wie nur irgend denkbar ist und die das Publikum garnicht als solche empfindet. Vorbedingung ist aber m. E., daß, wenn ein Buchhändler mit der Abhaltung beauftragt wird, dieser eine unbedingte Neutralität wahrt, auch in puncto literarischer Kritik lediglich das Publikum zu eigenem Urteil erzieht, ohne das seinige ihm aufzudrängen, und daß damit nicht Reklame für ein bestimmtes Geschäft oder einen bestimmten Betrieb verbunden ist. Sonst könnte denn doch das Publikum, das den Kursus bezahlt (5 Mark in Leipzig), die Absicht merken und verstimmt werden.

Dr. Alfred Lehmann.

Ausstellung der Diplome zum Jubiläum der Firma Breitkopf & Härtel in Leipzig. — Der Deutsche Buchgewerbeverein bringt vom Sonntag, dem 6. April, an im 3. Obergeschoß des Buchgewerbehauses die Diplome und Glückwunschschriften, die der Firma Breitkopf & Härtel zur Feier ihres 200jährigen Bestehens von Behörden und Vereinen gewidmet worden waren, zur Ausstellung. Es handelt sich dabei um künstlerisch und drucktechnisch wertvolle und interessante Blätter, deren Besichtigung besonders auch den Angehörigen des Leipziger Buchhandels, die sich für Graphik interessieren, empfohlen sei. Die Ausstellung ist geöffnet Sonntags von 11—2 Uhr, wochentags von 10—4 Uhr.

Verkauf der Bestände der zurückfließenden Seeresgüter. — Die Kriegsverwertungsstelle für das Papierfach, die vom Reichsverwertungsamt mit dem Verkauf der Bestände der zurückfließenden Seeresgüter an Papier und Papierwaren beauftragt ist, zeigt uns an, daß die Ausschreibung Nr. 1 soeben veröffentlicht worden ist.

In der in der »Papier-Zeitung« Nr. 27 vom 3. April d. J. erschienenen Ausschreibung werden zunächst größere Posten von fein satiniert holzfrei Schreibpapier, modern Umschlag-, braun Seiden-, Krepp-, echt Pergamentpapier, Chromokarton und Pappen ab Lager Berlin, Ober-Lahnstein, Riesa, Stein b. Leipzig zum Verkauf gestellt.

Sämtliche Angaben in der Ausschreibung sind nur ungefähr, für ganz oder teilweise fehlende Mengen wird Ersatz nicht geleistet. Die Ware wird so geliefert, wie sie am Lager liegt, für die Richtigkeit der angeführten Zusammenstellung kann Gewähr nicht übernommen werden.

Direkte Bemusterung ist im allgemeinen nicht durchführbar; lediglich, soweit es das teilweise recht knappe Mustermaterial erlaubt,